

# Juden im Extertal

Wir vergessen  
nicht das Schicksal  
unserer jüdischen Mitbürger  
im Extertal, die in unserer Mitte  
Opfer der nationalsozialistischen  
Gewaltherrschaft wurden.  
Ihr Schicksal ist uns Mahnung,  
einzutreten für eine Welt ohne  
Gewalt und Intoleranz.



Maleachi 2,10

**Suchen · Begegnen · Gedenken ·  
Weitergeben**



**PANU DERECH Band 27**

**Gesellschaft für Christlich - Jüdische  
Zusammenarbeit in Lippe e.V.**

Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme

Bernd Heise, Martin Böttcher, Herausgeber

Juden im Extertal, Detmold 2010

Panu Derech; Bd. 27

ISBN: 978-3-935345-27-9

PANU DERECH

Schriftreihe der Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Lippe e.V.

Hornsche Str. 38

32756 Detmold

ISSN: 0944-2626

ISBN: 978-3-935345-27-9

Satz: Grafik & Design Mergen

Satzprogramm: Adobe InDesign

Druck: Copyshop Mergen, Extertal

# Inhaltsverzeichnis

	Geleitwort (Hoppenberg)	7
	Vorwort (Böttcher/Heise)	10
1.	<b>Erstes Begegnen</b> ( <i>Haack</i> )	14
2.	<b>Spurensuche</b>	16
2.1	„Die Juden im Spannungsfeld von Toleranz und Intoleranz“ - eine historische Untersuchung (Dr. Tappe)	17
2.2.	Schulprojekt der Realschule zur Geschichte der Juden im Extertal mit Presseecho ( <i>Holtgrewe/Müller</i> )	89
2.3.	Jüdische Stiftungen im Extertal ( <i>Heise</i> )	104
2.4.	Geschichte der Synagoge ( <i>Dr. Tappe</i> )	110
2.5.	Die jüdischen Friedhöfe in Bösingfeld und Silixen ( <i>Heise/Schirmmacher</i> )	125
3.	<b>Öffentliches Gedenken</b>	137
3.1	Gedenkgottesdienst 1988 in der evange- lisch reformierten Kirche in Bösingfeld zur Progromnacht 1938	138
3.1.1	Gedenkworte des Pfarrers ( <i>Blümel</i> )	141

3.1.2	Gedenkrede des Bürgermeisters ( <i>Haack</i> )	143
3.1.3	Mahnende Worte durch Gustav Gerschon Schleyer, einen ehemaligen jüdischen Mitbürger Bösingfeld ( <i>Schleyer</i> )	146
3.1.4	Brief der überlebenden jüdischen Mitbürgerin Sidonie Kleeberg an Familie Schleyer	149
3.2	Vortrag zur so genannten „Reichskristallnacht“ ( <i>Dr. Tappe</i> )	152
3.3	Errichtung einer Gedenkstätte – Ein Projekt der Realschule Extertal „Wir vergessen nicht das Schicksal...“, 2003 ( <i>Holtgrewe/Müller</i> )	165
3.4	Gedenkgottesdienst 2008 zur Reichspogromnacht in der evangelisch reformierten Kirche in Bösingfeld	174
3.4.1	Einführung durch den Präses der Lippischen Landeskirche ( <i>Stadermann</i> )	175
3.4.2	Vortrag „Interesse bewirkt Verstehen“ ( <i>Dr. Weinholt/Heise</i> )	181
3.5	Fotoausstellung „Geschichte hat Gesichter“ im Rathaus zur Erinnerung an die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Extertal ( <i>Heise</i> )	205
3.6	Echo in der Presse ( <i>Presseartikel</i> )	222
4.	<b>Quellen und Dokumente</b> ( <i>Archiv der Gemeinde Extertal</i> )	224

## **Geleitwort**

### **Bürgermeister Hans Hoppenberg**

Ein besonders düsteres Kapitel in der Geschichte Deutschlands ist unumstritten die Judenverfolgung. 65 Jahre nach Kriegsende gibt es heute kaum noch Zeitzeugen, die über die Ereignisse berichten können. Deshalb muss alles dafür getan werden, die Erinnerung und die mitmenschliche Trauer lebendig zu halten und die Mahnung der Geschichte im Bewusstsein aller Generationen zu verankern.

In diesem Zusammenhang haben alle, die in unterschiedlichen Funktionen Verantwortung tragen eine besondere Verpflichtung, insbesondere gegenüber den Opfern. Aber auch gegenüber der heranwachsenden Generation, die nur noch aus den Geschichtsbüchern die schrecklichen Ereignisse der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts kennt. Gerade in der heutigen hektischen Zeit müssen wir uns mit der Deutschen Geschichte, also unserer Geschichte auseinandersetzen. Die „Schlusstrichdebatte“ darf für uns kein Thema sein.

Dieser besonderen Verantwortung hat man sich in Extertal in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder gestellt. So können unter [www.realschule-extertal.de](http://www.realschule-extertal.de) und dem Stichwort „Juden in Extertal“ zahlreiche Dokumente zur Geschichte der Extertaler Juden abgerufen werden. Die Übersicht wurde von der Klasse 9c des Jahrgangs 2003/2004 der Realschule erstellt.

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Dokumentationen sind insbesondere die Materialien jeweils zum

50., 65. und 70. Jahrestag der Reichspogromnacht am 09.Nov.1938 hervorzuheben.

Hervorragende Grundlagenarbeit wurde 1988 geleistet, als Schülerinnen und Schüler der Realschule Extertal unter der Leitung von Dietmar Holtgrewe umfangreiche Recherchen zu den Einzelschicksalen der jüdischen Familien in Extertal öffentlich gemacht haben.

Im Mittelpunkt der Gedenkfeiern am 09.11.2003 stand die Einweihung des Denkmals am ehemaligen Standort der Synagoge in Bösingfeld, der ökumenische Gottesdienst und der Besuch von Angehörigen der Familie Schleyer. Uri und Rina Hochfeld sowie Gabi Schleyer waren von der Gastfreundschaft in Extertal beeindruckt.

Große, auch überregionale Beachtung fand der Vortrag unseres Gemeindecarchivars Bernd Heise und Dr. Werner Weinholts, anlässlich des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht am 09.11.2008 in der evangelischen Kirche zu Bösingfeld. Zudem zeigte die Ausstellung „Geschichte hat Gesichter“ im Rathaus eindrucksvoll, wie weit die Mitbewohner jüdischen Glaubens in das gesellschaftliche Leben des Ortes integriert waren.

Mit dieser Veröffentlichung liegt uns gewissermaßen ein Zwischenbericht der Kultur des Erinnerns in der Gemeinde Extertal vor.

Für diesen wichtigen Beitrag zur Vergangenheitsbewältigung und Aufarbeitung der jüdischen Ge-

schichte in unserer Gemeinde bin ich unserem Gemeindearchivar Bernd Heise und dem Mitglied der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Martin Böttcher sowie allen Autoren überaus dankbar. Ich hoffe, dass insbesondere jüngere Menschen immer wieder an dieses Thema herangeführt werden. Auch hierfür ist das vorliegende Werk eine wichtige Hilfe.

*„Wir vergessen nicht das Schicksal unserer ehemaligen jüdischen Mitbürger im Extertal, die in unserer Mitte Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden. Ihr Schicksal ist uns Mahnung, einzutreten für eine Welt ohne Gewalt und Intoleranz“  
Text des Ehrenmals in Bösingfeld Südstraße ( „Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum verachten wir dann den anderen und entheiligen den Bund mit unseren Vätern?“  
Maleachi 2,10).*

## **Vorwort**

**Martin Böttcher, Bernd Heise**

Wir begegnen an unserem Ort Spuren jüdischen Lebens wie dem Friedhof in Bösingfeld-Asmissen. Wir begegnen Menschen, die ihre Wurzeln hier bei uns haben, die früh genug haben auswandern oder fliehen können und die wieder Zutrauen zu uns gewonnen haben und sich von uns einladen lassen.

Wir machen uns auf die Suche nach den Spuren jüdischen Lebens, nach ihrer Geschichte unter uns, nach ihren Schicksalen.

Wir gedenken öffentlich der Mitbewohner, der Nachbarn jüdischen Glaubens und ihres bedrückenden Schicksals, der Vernichtung der jüdischen Gemeinden auch im Extertal, indem wir erinnern und Stellung nehmen, unsere Betroffenheit aussprechen.

Wir möchten diese Erinnerung und Stellungnahme weitergeben an die nächste Generation, durch Einbeziehung in die Erforschung, öffentliche Darstellung und diese Dokumentation.

Dieser Band dokumentiert in eindrucksvoller Weise, wie über mehr als zwanzig Jahre in Zusammenarbeit von Bürgermeister, dem Rat, den Kirchengemeinden, dem Gemeindearchivar und interessierten Mitbürgern sowie Schülern und Lehrern einer Schule Erinnerungen an jüdisches Leben im Extertal und an Schicksale von Juden in nationalsozialistischer Zeit gesichert und öffentlich dargestellt wurden.

Dabei ging es den Verantwortlichen und Handelnden darum, Interesse zu wecken, Betroffenheit und



Offenheit zu gewinnen, sich den Fragen der Verantwortlichkeiten, der Beurteilung und der Konsequenzen für die Zukunft zu stellen.

Dazu musste gezeigt werden, wie die allgemeinen politischen Entscheidungen vor Ort umgesetzt wurden, was diese für den einzelnen Menschen, für die Familien bedeuteten, was zerstört, vertrieben war oder wer ermordet wurde.

Es musste und konnte gezeigt werden, dass es die Mitbewohner des Ortes waren, die Nachbarn mit Namen und Gesichtern.

Es wurden von Anfang an Jugendliche in die Erforschung und Präsentation einbezogen. Es dürfte selten sein, dass auf beharrliches Drängen von Schülern ein Gedenkstein nach deren Entwürfen errichtet wurde.

Es wurden immer wieder einzelne Überlebende oder deren Kinder eingeladen und so Gesprächsmöglichkeiten geschaffen.

Die Dokumentation ist entstanden in der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Extertal, in Sonderheit deren Archivar, Herrn Heise, und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Lippe.

Dadurch, dass die Dokumentation in der Publikationsreihe der Gesellschaft „Panu Derech“ („Bereitet den Weg“. Jes. 57,14) erscheint, werden die Bemühungen und Aktivitäten im Extertal einem breiteren Leserkreis bekannt gemacht. Die Reihe wiederum, in der schon eine ganze Anzahl lippischer Städte und

Gemeinden berücksichtigt ist, gewinnt eine zusätzliche regionale Verbreitung. Allenthalben haben sich Menschen aufgemacht, Erinnerungen zu sichern, einem neuen Verständnis von Judentum den Weg zu bereiten und Verantwortungsbewusstsein zu wecken und wach zu halten.

Die Herausgeber danken allen denen, die Texte, Redemanuskripte und Bilder zur Verfügung gestellt haben.

Für die Gemeinde Extertal:      Bernd Heise

Für die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit:      Martin Böttcher.